



THEOLOGIEnews

31. MAI 2019

INHALT

Willkommen	2	Publikationen	8
Rückblick	3	Vorschau Termine	9
Themen	6	Verein / alumni UNI graz / Impressum	10
Dissertationen / Personalialia	7		

WILLKOMMEN



Symposium „Horizonte der Sorge“ am 15./16. März 2019

Die Grazer Katholisch-Theologische Fakultät im Gespräch

Seit dem Erscheinen der ersten Ausgabe von THEOLOGIEnews vor zweieinhalb Monaten hat sich wieder einiges getan, wie Sie aus den folgenden Seiten sehen können. Vor allem der an der Fakultät seit einigen Jahren vorangetriebene Dialog der Theologien belebt unsere Forschung und Lehre zusehends.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Dialog der Theologien in der innerchristlichen Ökumene wie auch im interreligiösen Gespräch zu intensivieren. Neben den in diesem Newsletter genannten Initiativen möchte ich auf zwei weitere hinweisen: Am 22. Mai fand unter dem Motto „miteinander Leben teilen“ der erste gemeinsame christlich-muslimische Fakultätsgottesdienst statt. Außerdem begann die Fakultät, Fellowships für Jüdische Theologie und Islamische Theologie einzurichten. Der erste Grazer Fellow für Islamische Theologie ist Dr. Ulvi Karagedik. Zwei weitere Fellows werden im Wintersemester folgen.



Lange Nacht der Kirchen am 24. Mai 2019 (c) Neuhold/Sonntagsblatt

Die große Bereitschaft, über aktuelle Themen ins Gespräch zu kommen, wirkt sich anregend auch auf unsere Lehre aus. So startet zusätzlich zu den bewährten Studiengängen in den Bereichen Theologie, Religionswissenschaft und Ethik im Oktober der neue berufsbegleitende Master-Studiengang „Theologische Wissenschaft im Kontext der Gegenwart“. Hier werden ohne Scheuklappen Antworten auf drängende Fragen gesucht: Verantwortung für die Schöpfung im Angesicht der Klimakatastrophe, Religion und Politik, Kapitalismus und Kirche, Gleichberechtigung von Frauen und Männern, neue Medien usw. usw.

Vielleicht haben Sie ja Interesse? Ob nun in einem Studium oder auch zu einer Veranstaltung – ich würde mich sehr freuen, Sie bei Gelegenheit an der Grazer theologischen Fakultät begrüßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink that reads 'Christoph Heil'.

Dekan Christoph Heil

RÜCKBLICK

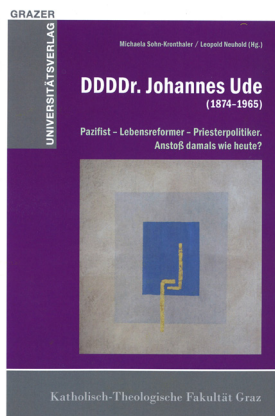
1939 Gedenksymposium und Buchvorstellung

7. Mai 2019



Voller Hörsaal anlässlich des Gedenksymposiums zur Abschaffung der Grazer Theol. Fakultät durch das NS-Regime vor 80 Jahren © Dekanat

Im vollen Hörsaal dankte Rektorin Christa Neuper der Fakultät für die Initiative des Gedenkens an die Aufhebung der Grazer Katholisch-Theologischen Fakultät durch das nationalsozialistische Regime vor 80 Jahren und auch für die Standortbestimmung der Fakultät an der Universität und in der Gesellschaft heute. Bischof Wilhelm Krautwaschl wies auf die Unterbrechung der Grazer Universitätsgeschichte hin und erinnerte daran, dass die theologische Fakultät die Keimzelle der Universität bleibt. In sehr persönlicher Weise zeigte Gemeinderat Peter Piffl-Percevic die dramatischen Ereignisse der damaligen Zeit innerhalb seiner Familie auf.

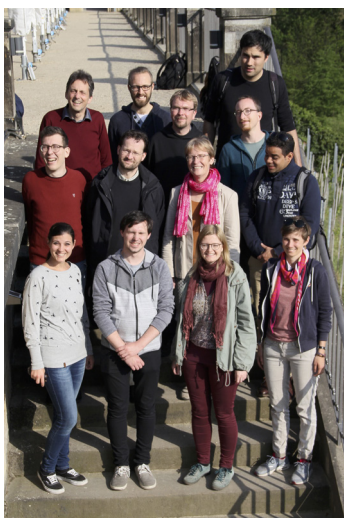


Im Symposium wurde nicht nur des Historischen in den Vorträgen von Dominik Burkhard aus Würzburg, Helmut Konrad, Michaela Sohn-Kronthaler und Rainer Bucher aus Graz gedacht, sondern auch die Stellung der Grazer Theologie in der Gegenwart von Isabella Guanzini und Christoph Heil beleuchtet. Die Vorsitzende des Universitätsrates Caroline List zeigte anhand einiger aktueller Themen die gesellschaftliche Relevanz des Universitätsstudiums der Theologie auf.

Im Rahmen des Symposiums präsentierten Michaela Sohn-Kronthaler und Leopold Neuhold die von ihnen im Universitätsverlag herausgegebene Publikation zum Grazer Professor Johannes Ude (1874–1965), der das Fach spekulative Dogmatik an der Fakultät vertrat und auch als Beichtvater und Seelsorger, Vereinsgründer und Redakteur, Politiker und Parteigründer, Asket und Nichtraucher, Vegetarier und Alkoholgegner, Tierschützer und Freund der Natur, Lebensreformer und Friedensaktivist wirkte. Im November 1938 protestierte Ude mit unerschrockenem Mut und höchst bemerkenswerter Courage schriftlich gegen die Pogrome der Nationalsozialisten.

Treffen im Rahmen der Partnerschaft Dresden - Graz

27. April - 1. Mai 2019



© Michael Tschauko

Im Zuge der langjährigen Partnerschaft zwischen Graz und Dresden besuchten Diplomantinnen und DissertantInnen des Instituts für Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Graz das Institut für Katholische Theologie der TU Dresden. Während eines intensiven wissenschaftlichen Austausches stellten junge ForscherInnen aus der Gruppe um Prof. Dr. Maria Häusl (Professur für Biblische Theologie) und aus dem Forschungsseminar von Reinhold Esterbauer ihre Projekte und Arbeiten vor, die ausführlich besprochen und diskutiert wurden.

Das besondere Interesse galt einigen interdisziplinären Fragen zwischen Biblischer Theologie und Philosophie, die schon im Vorfeld identifiziert worden waren. Neben wichtigen Teilergebnissen des Seminars konnten alle TeilnehmerInnen feststellen, wie wichtig fächerübergreifender Austausch ist und wie fruchtbar er sein kann. Neben den philosophisch-theologischen Grenzgesprächen lernten die Grazer Gäste im Rahmen eines kulturellen Begleitprogramms auch Dresden und die religiöse Diaspora-Situation in Sachsen kennen.

Besuch des IGGÖ-Präsidenten an der Fakultät

23. März 2019



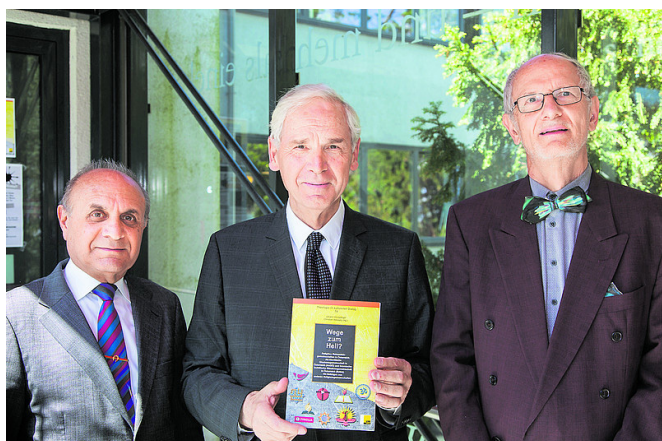
A. Kurtgöz, U. Vural, W. Weirer und M. Mesanovic © Weirer

Im Gespräch mit den etwa 50 anwesenden ReligionslehrerInnen und dem Team der IGGÖ wurde auch die hohe Relevanz einer Ausbildung islamischer ReligionslehrerInnen im Kontext der regulären PädagogInnenbildung betont.

Am Samstag, dem 23. März 2019 besuchte der Präsident der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, Ümit Vural, im Rahmen seines ersten Bundesländerbesuches auch die islamischen ReligionslehrerInnen in der Steiermark. Dieses Treffen fand im Kontext des von unserer Fakultät getragenen Hochschullehrganges „Islamische Religionspädagogik im österreichischen Kontext“ im Universitätszentrum Theologie statt. Präsident Vural wurde von Mevlida Mesanovic, Wolfgang Weirer und dem Vorsitzenden der Grazer Islamischen Gemeinde, Ali Kurtgöz, begrüßt. Präsident Vural strich die Notwendigkeit eines qualitativ hochstehenden und an den Notwendigkeiten der Schule orientierten Religionsunterrichtes hervor, der Kindern und Jugendlichen ein positives Bild ihrer Religion vermitteln soll.

Kirchenrechtliches Symposium „Österreich und seine Religionen“

10. Mai 2019



H. Monadjem, J. Hirnsperger, F. Graf-Stuhlhofer © Inst. für Kirchenrecht

in Österreich von 1869 bis heute“. Er ist Professor an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems für die Aus- und Fortbildung freikirchlicher Religionslehrer/innen. Den dritten Vortrag hielt der Pressesprecher der Bahá'í-Gemeinde in Graz Dipl. Ing. Dr. Hamid Monadjem: „Das Bahá'ítum im Kontext des religiösen Pluralismus. Sein Verhältnis zu anderen Religionen und zum Staat“. Grußworte sprachen Dekan Univ.-Prof. Dr. Christoph Heil, Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Peter Scherrer und die Grazer Gemeinderätin Sissi Potzinger. Univ.-Prof. Ing. Dr. Christian Wessely moderierte die Tagung.

Auch in Österreich nimmt die Zahl der neuen Glaubensgemeinschaften zu. Das ist ungewohnt und fordert heraus, eröffnet aber auch neue Perspektiven und Möglichkeiten für ökumenische und interreligiöse Kontakte und Kooperationen. Das zeigen die Buchreihe „Neue Wege zum Heil?“ und das kirchenrechtliche Symposium „Österreich und seine Religionen“, das aus Anlass des Erscheinens des fünften Bandes am 10. Mai 2019 an der Katholisch-Theologischen Fakultät in Graz durchgeführt wurde.

Der Leiter des Instituts für kanonisches Recht O. Univ.-Prof. Dr. Johann Hirnsperger präsentierte das Projekt im Vortrag: „Das Bekenntnisgemeinschaftengesetz und der Dialog zwischen den Religionsgemeinschaften. Zu einem Grazer Forschungsprojekt“. Dr. Franz Graf-Stuhlhofer stellte seinen Vortrag unter das Thema „Quellen zur Geschichte freikirchlicher Gemeinden

Das Symposium war erfreulich gut besucht. Neben Lehrenden und Studierenden der Katholisch-Theologischen Fakultät waren zahlreiche Gäste gekommen, unter ihnen eine beachtliche Anzahl von Angehörigen nichtkatholischer bzw. nichtchristlicher Religionsgemeinschaften. Das macht Mut, auch in der Zukunft ökumenische Kontakte und den interreligiösen Dialog auf theologisch-wissenschaftlicher Ebene zu pflegen.

Erasmusaufenthalt von Prof. Gunda Werner an der University of the West Indies in Trinidad

Mai 2019



© Werner

Im Mai 2019 konnte Prof. Gunda Werner für zehn Tage am Department of Gender and Development Studies in zwei Short Courses über „Judith Butler“ und „Gender and Religion“ mit Angehörigen der Universität über die Frage der Gerechtigkeit und Gleichheit, über die Ursachen von Unterdrückung und Stereotypen arbeiten. Weil es zu religiösen Themen sonst kaum Angebote gibt, war das Interesse sehr hoch. Besonders der Workshop zu „Gender and Religion“ war sehr gut besucht. Der multireligiöse, multikulturelle und multiethnische Kontext der postkolonialen Gesellschaft in Trinidad hat die tiefliegenden religiösen Deutungen von Männer- und Frauenstereotypen ebenso deutlich gemacht wie die befreienden Erfahrungen, die gerade auch Frauen durch Religion erlebt haben, offengelegt.

Die Gruppe ist so divers gewesen wie die gesellschaftliche Realität in Trinidad ist. Die religiöse Vielfalt ist nicht nur durch die Religionen gegeben, sondern auch durch die gelebte eigene Religiosität, die durchaus aus sehr unterschiedlichen Traditionen zusammengesetzt werden kann. Sie kann aber auch durch einen Abbruch geprägt sein, der besonders bei Transgender-Personen aufgrund ihrer Erfahrungen gelebt wird. Das große Interesse, an den religiösen Fragen weiterzuarbeiten, macht weitere Zusammenarbeit möglich. Wie unterschiedlich Diversität sich ausprägt, wenn sie postkolonial geprägt ist, ist eine der eindrücklichsten Lernerfahrungen in diesem Kontext!

Erasmus Incoming: Prof. Eslami Ardakani (Qom) und Prof. Fitschen (Leipzig)

Mai 2019



S.H. Eslami Ardakani © Eklaude

Im Rahmen des Programms ERASMUS International pflegt die Grazer Theologische Fakultät einen Austausch mit der Universität in Qom/Iran. Die Universität für Religionen und Konfessionen in Qom, einer der heiligen Städte des Iran, ist um eine unvoreingenommene Erforschung und Auseinandersetzung mit verschiedenen Glaubensrichtungen bemüht. Im Mai hielt Professor Seyyed Hassan Eslami Ardakani von dieser Partneruniversität in Graz einen Vortrag zum Thema „Islam und Moderne: eine Herausforderung – verschiedene Antworten“. Diese Debatte ist nicht nur eine grundlegende innerhalb der Religion, sondern auch der Kernpunkt der Auseinandersetzungen mit der westlichen Welt.

„Für unsere Studierenden und auch uns WissenschaftlerInnen ist es eine große Bereicherung, einen schiitischen Experten hierzuhaben“, freut sich Ulrike Bechmann, Leiterin des Instituts für Religionswissenschaften.

Viele Glaubensfragen würden innerhalb der Gemeinschaft ganz anders wahrgenommen als außerhalb.

Dank der Kooperation wird der Grazer Religionswissenschaftler Franz Winter auch im Iran lehren. Im Herbst bietet das Institut für Religionswissenschaft außerdem eine Exkursion für Studierende in das islamische Land an.

Ebenfalls im Mai war Prof. Dr. Klaus Fitschen von der Universität Leipzig bei uns zu Gast, mit der uns seit Jahren eine enge Kooperation verbindet. Er hielt einen Vortrag über „Homosexualität im Deutschen Protestantismus – Theologische und ethische Urteilsbildung im Kontext des gesellschaftlichen Wandels“.

THEMEN

Neues FWF-Projekt „Syrische Handschriftenschätze“



Das von Univ.-Prof. Dr. Erich Renhart beantragte Projekt „Syrische Handschriftenschätze“ wurde vom FWF genehmigt. Das Projekt wendet sich einer Anzahl von Handschriften aus der Bibliothek des Syrisch Orthodoxen Patriarchates von Atchaneh im Libanon zu und wertet diese wissenschaftlich aus. Der Forschungsschwerpunkt liegt auf der Erarbeitung der Kodikologie und der Paläographie und erarbeitet einen Online-Katalog der ältesten Manuskripte aus jener patriarchalen Handschriftensammlung, die sich hauptsächlich aus Objekten zusammensetzt, welche in etlichen Kriegen evakuiert wurden, einschließlich der immer noch andauernden Kriege im Mittleren Osten.

Die Zusage des FWF fiel mit dem Festempfang und internationale Expertensymposium des von Prof. Renhart geleiteten Forschungszentrums Vestigia am 23. und 24. Mai zusammen, das sich mit den Spuren schriftlichen Kulturerbes im digitalen Zeitalter befasste. Vgl. www.vestigia.at.

Seraphine-Puchleitner-Anerkennungspreis an Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Weirer



© UniGraz

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Weirer erhielt dieses Jahr im Rahmen der Verleihung des Seraphine-Puchleitner-Preises einen Anerkennungspreis für seine herausragende Betreuung von DoktorandInnen.

Die Universität Graz vergibt die Auszeichnung alle zwei Jahre. Seraphine Puchleitner war die erste Maturantin in der Steiermark und auch die erste Frau, die an der Universität Graz die Doktorwürde erhielt.

Neue Ausgaben von Online-Fakultätszeitschriften



Die zweite Ausgabe unserer Zeitschrift LIMINA – Grazer theologische Perspektiven widmet sich dem Schwerpunktthema „Neue Nationalismen und die Vision der einen Menschheit“. Sie ist ab sofort sowohl auf www.limina-graz.eu als auch auf <http://unipub.uni-graz.at/limina> frei zugänglich. Die nächste Ausgabe wird im November 2019 erscheinen und ist dem Schwerpunktthema „Das Phantom der Freiheit“ gewidmet.

Ebenfalls erschienen ist die jüngste Ausgabe des Österreichischen Religionspädagogischen Forums (ÖRF) zum Thema „Religionspädagogik und Politik“. Das Verhältnis von Religion und Politik ist eine Schlüsselfrage der modernen Staatenkonzeption. In diesem Zusammenhang ist auch das Verhältnis von religiöser Bildung und Politik zu reflektieren sowie Fragen der Religionsfreiheit und der Toleranz. Religionen sind Teil der Zivilgesellschaft und nehmen an politischen Diskursen teil. Politische Fragen wie Gerechtigkeit, Armut oder Frieden sind zugleich Anliegen und Fragen der Religionen. Daher stellt sich die Frage, ob und auf welche Weise religiöse Bildung dazu befähigen muss, an diesen zivilgesellschaftlichen Prozessen teilhaben zu können, was zugleich eine Frage der Demokratiebildung ist. Siehe <http://www.oerf-journal.eu>.

beziehungs_weise



© Helene Schmalldienst: be_mine

ZeitKunst am UZT präsentiert im laufenden Sommersemester eine Ausstellung mit Bildern und Texten von Helene Schmalldienst und Johannes Felfer. Das künstlerische Forschungsprojekt zur Verschränkung des Sozialen mit dem Digitalen wurde am 7. Mai 2019 mit einer Einführung und einer Performance in der Fakultätsbibliothek Theologie eröffnet.

Unter dem mehrdeutigen Titel beziehungs_weise untersuchen Bildsequenzen und lyrische Texte von Helene Schmalldienst, wie Künstliche Intelligenz und Soziale Medien das Verhalten der Menschen und ihren Umgang miteinander beeinflussen. In der vorherrschenden gesellschaftlichen Formation einer kapitalistischen Wettbewerbsordnung beansprucht die effiziente Interaktion den Vorrang. Die prometheische Verheißung einer schönen, neuen und digitalen Welt konterkariert die Künstlerin in Ihren für diese Ausstellung entstandenen Bildserien mit einem handfesten Verlust menschlicher Konturen. Das „eigentliche“ Leben verlagert sich in virtuelle Sphären. Was bleibt, ist die gnadenlose Konkurrenz um die Gunst der Maschine. Zu sehen ist beziehungs_weise bis 5. Juli von Montag bis Freitag (9–18 Uhr) in der Fakultätsbibliothek Theologie.

Dissertationen

Dr. theol. Christian HATZENBICHLER

J.R.R. Tolkien und sein Christentum. Eine religionswissenschaftliche Auseinandersetzung mit Tolkiens Werk und seiner Rezeptionsgeschichte

Begutachter: Univ.-Prof. DDr. Theresia Heimerl; Priv.-Doz. DDr. Peter Wiesflecker

J.R.R. Tolkien (1892–1973), Philologe an der Universität Oxford, ist den meisten Menschen durch seine Romanreihe „Der Herr der Ringe“ bekannt ist. Weniger bekannt dagegen ist, dass der streng gläubige Katholik in seinem literarisches Wirken eine Art des religiösen Vollzugs sah, der nicht im Widerspruch zu seinem tiefen Glauben stand. Seinem Verständnis nach führte er als „Zweitschöpfer“ den biblischen Schöpfungsauftrag fort, indem er einen von tiefer innerer Wahrheit geprägten Mythos erschuf.

Dr. theol. Charles I. OGBUNAMBALA

The Eucharist and Its Eschatological Dimension: A Challenge to (Igbo) Christians

Begutachter: Univ.-Prof. Dr. Basilius Groen; Univ.-Prof. Dr. Christian Wessely

The Igbo believe in God (Chukwu) and other deities/spirits. They see the universe as consisting of two interacting spheres: spiritual and material. Thus, there is no radical dichotomy between the two, since the spiritual world seems to be the copy or reflection of the material world. The Igbo world-view is not radically opposed to that of Christianity. This is evident in their Eucharistic liturgy and the great number of indigenous priests and religious ministering in and outside Igboland. The comparison of Christianity and Igbo culture x-rays similarities and differences. These help us in analyzing the challenges which both of them face with regard to the eschatological dimension of the Eucharist. In this context, the eschatological dimension of the Eucharist serves also to challenge the life of (Igbo) Christians.

Dr. theol. Elisabeth ZISSLER

»Ethical Turn« Eine kulturwissenschaftliche Analyse und ihre Relevanz für die Theologische Ethik

Begutachter: Univ.-Prof. DDr. Walter Schaupp; Univ.-Prof. Dr. Christa Schnabl

Seit den 1980er-Jahren ist eine verstärkte Thematisierung von ethischen Fragestellungen in den Wissenschaften beobachtbar. Im vorliegenden Dissertationsprojekt wird dieses Phänomen unter dem Begriff des Ethical Turn untersucht und in seiner Relevanz für die Theologische Ethik reflektiert. Im Ethical Turn werden kritisch-hermeneutische und narrativ-hermeneutische Zugänge zu konstitutiven Bestandteilen der ethischen Reflexion. Zudem bilden sich ethisch relevante Analysekategorien (Pluralität, Differenz, Anerkennung sowie Identität und Narrativität) heraus. Vor dem Hintergrund der gewonnenen Erkenntnisse wird ein Verständnis von Theologischer Ethik in integrativ-relationaler Ausrichtung entfaltet.

Dr. theol. KARL WECHTITSCH

Die Quadragesima-Homilien Leos des Großen. Eine hermeneutische und liturgiehistorische Untersuchung von tract. 39-42.

Begutachter: Univ.-Prof. DDr. Pablo Argárate; Univ.-Prof. Dr. Harald Buchinger

Die österliche Fastenzeit oder Quadragesima wird bereits vor Leo durch die Versuchung Jesu begründet. Dieses biblische Narrativ ist zugleich ein locus classicus, um Überlegungen zur menschlichen und göttlichen Natur Jesu Christi anzustellen und wird zu Leos Zeiten schließlich als Medium der sakramentalen Wirksamkeit Christi verstanden. Als programmatische Predigt am ersten Sonntag der Quadragesima konnte tract. 39 aufgrund textimmanenter Belege nachgewiesen werden. In den Traktaten 40 und 42 finden sich ebenfalls sprachliche Hinweise, die eine solche Datierung plausibel machen, während in tract. 41 vor allem inhaltliche Parallelen zu den anderen Predigten angeführt werden können. In den Traktaten 39, 40 und 42 konnte Mt 4,1-11 als liturgische Lesung belegt werden.

Personalialia

Die Fakultät trauert um ihre jüngst Verstorbenen:

Apost. Protonotar Em. Univ.-Prof.

Dr. Dr. Hugo Schwendenwein

(5.11.1926 – 1.4.2019)

Prof. Schwendenwein hatte lange Jahre den Lehrstuhl für Kanonisches Recht inne. Seine Publikation „Österreichisches Kirchenrecht“ (1992) zählt noch heute zum Standardrepertoire für Kirchenrechtler. Er war bis zuletzt ein fast täglicher und gern gesehener Gast an der Fakultät.

<https://kutt.it/YAFZEm>

Em. Univ.-Prof. Dr. Dr. Valentin Zsifkovits

(1.1.1933 – 10.5.2019)

Prof. Zsifkovits war der erste Inhaber der Lehrkanzel für Christliche Gesellschaftslehre in Graz und damit erster Vorstand des heutigen Instituts für Ethik und Gesellschaftslehre. Er arbeitete an weit gefächerten Themen von der Friedens-, Wirtschafts- und politischen Ethik bis hin zur Medizinethik.

<https://kutt.it/gtqxp>

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Elisabeth Gössmann (21.6.1928 – 1.5.2019)

Prof. Gössmann war Ehrendoktorin unserer Fakultät. Ihre Beiträge zur historisch-theologischen Frauenforschung stellen Meilensteine dar, die die heutige Forschung weiterhin anregen. Der nach ihr benannte Preis für hervorragende Arbeiten auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung wird seit 2001 vergeben.

<https://kutt.it/PQIZPT>



Mag. Franziska LINDNER

Am 1. April hat Franziska Lindner die PraeDoc-Stelle am Institut für Dogmatik angetreten. Sie ist evangelische Fachtheologin, hat in Deutschland an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel Theologie studiert und an der Ruhr-Universität Bochum sowie in der Evangelischen Kirche im Rheinland ihren Mag.a theol. absolviert (März 2019). Einen intensiven Einblick in die wissenschaftliche Arbeit und in akademische Projektarbeit in der Systematischen Theologie erlangte sie als studentische Mitarbeiterin bei Herrn Prof. Dr. Günter Thomas am Bochumer Lehrstuhl für Ethik und Fundamentalthologie. Durch diese Einblicke und das intensive Studium konzentrieren sich ihre Forschungsinteressen schon früh auf die Aspekte öffentlicher, politischer und feministischer Theologie, insbesondere in den Themenfeldern von Schuld und Vergebung, Vulnerabilität, Körperlichkeit, Fremdheit und Gastlichkeit, sowie Christologie, Ekklesiologie und Anthropologie. Dabei sind ihr insbesondere die Verbindungen von Theologie, Philosophie, Soziologie und Kulturwissenschaft ein wichtiges Anliegen.



Mag. Thomas GREMSL

Mag. Thomas Gremsl ist seit 2. Mai Assistent am Institut für Ethik und Gesellschaftslehre. Diese Stelle wurde von der Karl-Franzens-Universität Graz für den Profilbildenden Bereich „smart regulation – law, business, ethics“ neu eingerichtet. Er wird einerseits das Forschungsportfolio am Institut für die Bereiche Ethik der Digitalisierung und der Technik erweitern und andererseits als assoziiertes Mitglied am Aufbau und der Entwicklung des neu gegründeten Profilbildenden Bereichs partizipieren. Seine Forschungsinteressen beinhalten grundlegende (sozial-)ethische Fragestellungen, Fragen im Kontext der Sportethik, wie auch eine Fokussierung in der kritischen Auseinandersetzung mit den Themenbereichen Künstliche Intelligenz, autonome Systeme und Algorithmen.

Mag. Tanja GRABOVAC



Mag. theol. Tanja Grabovac ist seit 2. Mai 2019 neue Assistentin am Institut für Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie. In ihrer Dissertation forscht sie über die Identität und die Position von LGBTQ-Gläubigen in der katholischen Kirche in Bosnien und Herzegowina. Ihre Forschungsinteressen umfassen Menschenrechte,

Queer und Feministische Studien, Sexualität, (Sozial-)Ethik, sowie eine Pastoral für die Minderheiten in der Kirche und Gesellschaft.

Neuerscheinungen 2019



Fritz, Ursula / Lauer, Karin / Paechter, Manuela / Stock, Michaela / Weirer, Wolfgang (Hg.): Kompetenzorientierter Unterricht. Theoretische Grundlagen – erprobte Praxisbeispiele, Opladen / Toronto: Barbara Budrich, 2019 (= UTB 5146).



Guanzini, Isabella / Appel, Kurt: Il neognosticismo, Milano: San Paolo, 2019 (= I semi teologici di Francesco; Biblioteca di cultura religiosa).











Schaupp, Walter / Zahner OFM, Paul (Hg.) unter Mitarbeit von Johann Platzer: Medizin und Menschenbild, Innsbruck / Wien: Tyrolia, 2019 (= Theologie im kulturellen Dialog 36).



Sohn-Kronthaler, Michaela / Neuhold, Leopold (Hg.): DDDDr. Johannes Ude (1874–1945). Pazifist – Lebensreformer – Priesterpolitiker. Anstoß damals wie heute?, Graz: Grazer Universitätsverlag, 2019 (= Allgemeine wissenschaftliche Reihe 56).

VORSCHAU TERMINE

	<p>4. Juni 2019 Gastvortrag von Prof. Dr. Hildegard König (TU Dresden) 16:45 Uhr; Seminarraum Heinrich dalla Rosa (SR 47.13) Prof. Dr. Hildegard König (TU Dresden) zum Thema „Marginalisierungsstrategien in lehramtlichen Dokumenten“. https://altes-testament.uni-graz.at/de/neuigkeiten/detail/article/gastvortrag-28/</p>
	<p>25. Juni 2019 Gastvortrag von Prof. Dr. Mouhanad Khorchide (Universität Münster) 18:00 Uhr, HS 47.02; Mouhanad Khorchide, Professor für Islamische Religionspädagogik und Leiter des Zentrums für Islamische Theologie in Münster, wird am Nachmittag einen Workshop mit allen KollegInnen, die an der Fakultät in Islam-bezogene oder interreligiöse Forschung involviert sind, gestalten. Am selben Abend wird er an der Fakultät einen öffentlichen Vortrag über die Frage nach Gott in einem europäischen Islam halten. (Foto: blue-news.org)</p>
	<p>27.-30 Juni 2019 Ausseer Gespräche in Kooperation mit dem Internationalen Graduiertenkolleg „Resonante Weltbeziehungen“ zum Thema „Resonanzen. Wiederkehrendes in Philosophie, Kunst und Wissenschaft“. https://altes-testament.uni-graz.at/de/ausseer-gespraech/programm/</p>
	<p>28. Juni 2019 Symposium „Christentum und Memoria“ mit Prof. Dr. Bernard Ardura, Präsident des Päpstlichen Komitees für Geschichtswissenschaften (Vatikanstadt), Prof. Dr. Jaques Verger (Sorbonne, Paris), u.a. Veranstaltet vom Institut für Kirchengeschichte und Kirchliche Zeitgeschichte.</p>
	<p>1. Juli 2019 Festakt anlässlich der Verleihung akademischer Grade 13:30 Uhr. Aula der Universität Graz</p>
	<p>22.-25. Juli 2019 Religiöse Diskurse in westlichen Demokratien Die „Initiative christlich-jüdische Studienwoche im Gespräch mit dem Islam“, behandelt heuer das Thema „Die Rolle des Geschlechts in den drei monotheistischen Religionen“. Die Studienwoche wird auch als „Sommeruniversität Interreligiöse Kompetenz“ für Studierende mit 6 ECTS bescheinigt und ist als Fortbildung für ReligionslehrerInnen anrechenbar. https://altes-testament.uni-graz.at/de/veranstaltungen/bibeldialoge/</p>
	<p>25.-27. September 2019 3. Internationales Dialogforum „Mensch und Endlichkeit“ in Goldegg (Salzburg) Thema: Altersbilder und Sorgestrukturen gemeinsam neu denken. Eine Veranstaltung des Netzwerks Lebensende. (Foto: Roger Lemoyne) http://www.netzwerk-lebensende.at/</p>
	<p>3.-4. Oktober 2019 Symposium: „Provokation – Inspiration – Irritation. Franz von Assisi in der religiösen Auseinandersetzung heute“ Gemeinsames Symposium der Kath.-Theologischen Fakultät mit dem Franziskanerorden.</p>

Verein zur Förderung der Theologie

**an der Katholisch-Theologischen
Fakultät der Universität Graz**

Verein zur Förderung der Theologie

Die Katholisch-Theologische Fakultät hat am 5. Juli 2000 den Verein zur Förderung der Theologie gegründet. Aufgabe und Ziel des Vereins ist die Förderung der Theologie in Forschung und Lehre in materieller und ideeller Hinsicht. Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Gesellschaft und Kirche sind zur Mitgliedschaft eingeladen. Die ideelle bzw. finanzielle Förderung geschieht durch aktives Eintreten für die Belange der Theologischen Fakultät im öffentlichen Leben beziehungsweise durch die Entrichtung des jährlich fälligen Mitgliedsbeitrags. Als Mitglied erhalten Sie Einladungen zu allen Veranstaltungen der Fakultät, regelmäßige Berichte über die Fakultät und die Vereinsbroschüre „Crossing“. Zugleich erwarten Sie exklusive Veranstaltungen im Dekanat und Kontakt mit der jeweiligen Fakultätsleitung. Fördernde Mitglieder erhalten kostenfrei die aktuellen Bände der Publikationsreihe der Fakultät „Theologie im kulturellen Dialog“.

<https://theol.uni-graz.at/de/praxis-alumni/verein-zur-foerderung-der-theologie/>



THEO-Club in alumni UNI graz

Der THEO-Club ist ein Netzwerk von Absolventinnen und Absolventen der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Graz. Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern wie Seelsorge, Bildung, Wirtschaft, Beratung, Kultur oder Medien macht die Mitgliedschaft besonders attraktiv.

<https://theol.uni-graz.at/de/praxis-alumni/theoclub/>